



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

An die Aktiv- und Verbandsmitglieder

Ort, Datum	Bern, 12. Februar 2021	Direktwahl	031 335 11 10
Ansprechpartnerin	Anne Bütikofer	E-Mail	direktionssekretariat@hplus.ch

Ambulante Tarife: Ein Bericht über aktuelle Entwicklungen

Liebe Mitglieder

An der 91. H+ Generalversammlung im letzten November wurde die Tarifstrategie von H+ vorgestellt und mit über 91 Prozent der Stimmen genehmigt. Gemäss dieser Strategie setzt sich der Verband für einfache, leistungsgerechte und aktuelle Tarifstrukturen mit Preisen (Tarife) ein, welche angemessene finanzielle Mittel für Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen sichern. Dies beinhaltet nicht nur die Revision bestehender Tarifstrukturen, sondern auch die Schaffung von leistungsorientierten Pauschalen im ambulanten Bereich. Hierzu hat [H+ Anfang September 2020 gemeinsam mit santésuisse ein Projekt](#) zur Entwicklung von leistungsorientierten ambulanten Pauschalen auf Basis von Kosten- und Leistungsdaten lanciert. Diese sollen mit einer einfachen Einzel- und Zeitleistungstarifstruktur kombiniert werden können, um jene Leistungen, die sich nicht pauschalieren lassen, ebenfalls abbilden zu können. Ziel dieses Projekts ist die rasche Entwicklung und Anwendung von Pauschalen im spital-ambulanten Bereich. Am Ende des Projekts steht ein ganzheitlicher Tarifierungsvorschlag für die Abgeltung des ambulanten Leistungssettings. Dieses beseitigt die Entwicklungsblockade in der ambulanten Tarifierung, ermöglicht bereits akzeptierte Wirtschaftlichkeitsvergleiche, stellt die Durchlässigkeit stationär – ambulant sicher und ebnet den Weg für EFAS. Mit Ihrer Unterstützung können die Projektpartner zeitnah eine einsatzfähige Tarifstruktur entwickeln, welche wir analog den stationären Tarifstrukturen jährlich auf empirischen Kosten- und Leistungsdaten weiterentwickeln können. Dies ermöglicht eine nachhaltige Finanzierung. Spätestens Ende 2022 soll das neue, kostendeckende Abgeltungssystem, deren Kernstück die Pauschalen sind und einen geringen Kontrollaufwand für die Versicherer bedeutet, operativ sein.

Wille zur Zusammenarbeit mit Tarifpartnern

Parallel zu den intensiven Projektarbeiten zusammen mit santésuisse steht H+ im engen Austausch mit den anderen Tarifpartnern, namentlich curafutura, der FMH und der MTK. Auf Einladung von Bundesrat Alain Berset fand im Dezember 2020 ein erster Runder Tisch mit diesen Organisationen statt. Im Ergebnis des Runden Tisches bekundeten alle Tarifpartner den Willen, bei beiden Tarifwerken zusammenarbeiten zu wollen, damit die nationale Tariforganisation, deren gesetzliche Grundlage aktuell im Parlament geschaffen wird, eine gute Ausgangslage erhält und von Anfang an funktionieren kann. Auch wenn die konkrete Ausgestaltung der Tariforganisation nicht Gegenstand des Austauschs war, erklärte sich H+ in der Folge bereit, auch bei dieser Frage Hand für kompromissfähige Lösungen zu bieten.

Aus Sicht von H+ kann nur eine nationale Tariforganisation, in welcher die ambulanten Pauschalen und der Einzelleistungstarif gleichberechtigt gepflegt und weiterentwickelt werden, die jahrelange Blockade in der Tarifpolitik lösen und den Tariffrieden wiederherstellen. H+ setzt sich deshalb auch auf politischer Ebene für eine solche Lösung ein, die nun auch in der Gesundheitskommission des Ständerats (SGK-SR) im Februar 2021 überraschend einstimmige Zustimmung fand. Wenn auch das Parlament dieser wichtigen Tarifreform in der Frühjahrsession zustimmt, wird die Tarifstrategie von H+ ein wichtiges Zwischenziel erreicht haben.

Simulation von TARDOC

Die Zusammenarbeit zwischen den Tarifpartnern soll einen gegenseitigen Austausch von Informationen zu beiden Tarifprojekten, eine Beteiligung aller Tarifpartner bei der Überarbeitung von TARDOC sowie den Einbezug aller Tarifpartner bei den weiteren Arbeiten zu den ambulanten Pauschalen ermöglichen. Für H+ ist es entscheidend, endlich den vollen Einblick in die Grundlagen von TARDOC zu erhalten, welchen H+ bis dato, trotz mehrerer Anfragen, noch nie erhalten hat. H+ begrüsst das Angebot, welche die ats-tms AG diversen Spitälern und Kliniken, aber auch regionalen Spitalverbänden unterbreitet hat, das spitalindividuelle Taxpunktvolume TARMED im Vergleich zu TARDOC zu simulieren. Noch besser wäre es gewesen, wenn diese Initiative mit H+ koordiniert worden wäre. Allerdings muss hier klar festgehalten werden, dass Simulationen, so interessant sie auch sein mögen, auf keinen Fall eine eingehende Prüfung des TARDOC ersetzen können. H+ hatte in der Vergangenheit seine Vorbehalte und kritischen Punkte zum TARDOC geäußert auf Basis der von der FMH und curafutura zur Verfügung gestellten Unterlagen. Im letzten Jahr hat H+ auf Wunsch des BAG eine Einschätzung abgegeben und u.a. folgende Punkte als kritisch beurteilt:

- Der Grundsatz der radikalen Vereinfachung wurde nicht weiterverfolgt. Im Gegenteil, denn Vereinfachungen wurden rückgängig gemacht.
- TARDOC beinhaltet ein hochkomplexes Regelwerk mit vielen Limitationen zulasten der Spitäler und Kliniken. Die fehlende detaillierte Dokumentation dieses nicht getesteten Regelwerkes birgt ein riesiges Streitpotenzial zwischen Leistungserbringern und Versicherern. TARMED lässt grüssen!
- Die Bewertung der einzelnen Tarifpositionen basiert auf Kosten- und Leistungsdaten, die viele und regelmässige Detailerhebungen erfordern, was die Spitäler und Kliniken somit jährlich herausfordern und stark belasten wird.
- TARDOC ist TARMED, d.h. alter Wein in neuen Schläuchen!

Was das Angebot der ats-tms AG betrifft, so geben wir Ihnen nachstehend aus dem Geschäftsbereich Tarife von H+ unsere folgende Einschätzung:

- Die ats-tms AG kann keine Erlöse simulieren, sondern nur das Taxpunktvolume TARMED auf das Taxpunktvolume TARDOC transcodieren. Es ist somit eine Simulation des Leistungsvolumens, basierend auf einer unbekanntem, auf vielen Annahmen basierenden und fehleranfälligen Transcodierung.
- Gemäss den uns vorliegenden Informationen wurde der TARDOC tendenziell zugunsten der Spitäler bzw. des Leistungsspektrums der Spitäler normiert. Das TARMED-Mengengerüst der Spitäler allein hätte tendenziell zu einer stärkeren Normierung geführt, was zu einem tieferen Leistungsvolumen nach TARDOC führen würde.
- Es ist davon auszugehen, dass die Simulationen der ats-tms AG das einzelne Spital unter TARDOC mit einem höheren TARDOC-Volumen im Vergleich zum TARMED-Volumen erscheinen lässt. Dadurch werden die Spitäler dazu neigen den TARDOC zu unterstützen, was dem von der ats-tms AG verfolgten Ziel dieses Angebotes entspricht.
- Dabei gehen folgende entscheidenden Punkte vergessen:
 - Das Normierungskonzept sieht vor, dass die beiden Vertragsräume «Spital» und «freie Praxis» separat monitorisiert und insbesondere separat und unabhängig voneinander korrigiert werden.
 - Die vereinbarte Bandbreite wird die freie Praxis problemlos einhalten können, während die Spitäler mit Sicherheit überschossen werden. Dies führt somit zu

- nachträglichen Korrekturen bei den Spitälern und das vermeintlich höhere Leistungsvolumen unter TARDOC wird nach unten korrigiert.
- Unklar ist, was mit den Taxpunktwerten passieren wird. Es braucht unter TARDOC neue TPW-Verträge, da die TPW-Verträge TARMED nicht weitergeführt werden können. In vielen Kantonen laufen Festsetzungsverfahren mit ungewissem Ausgang. Aus diesem Grund ist es grundsätzlich falsch von «TARDOC-Simulationen des Ertrags» zu schreiben.

Diese Beurteilungen müssen mittels einer vollständig zu schaffenden Transparenz über Daten Grundlagen, Tarifierungsgrundsätze, Kalkulationsmodelle, Transcodierungs- und Simulations- tools und Regelwerke inkl. Erläuterungen konsolidiert werden. H+ wird seine Mitglieder laufend über den Stand der Zusammenarbeit mit curafutura und FMH und den daraus zu ziehenden Erkenntnissen informieren. Die H+ Geschäftsstelle wird das Thema in der Aktivkonferenz Akutso- matik am 18. März 2021 sowie in den Regionalen Meetings aufnehmen. Ebenso werden wir Sie regelmässig im eFlash informieren. H+ bittet seine Mitglieder, dieses strukturierte Vorgehen zu unterstützen.

Bei Rückfragen zum Thema Simulation TARDOC steht Ihnen [Christoph Schöni](#), Leiter Ge- schäftsbereich Tarife, zur Verfügung. Bei Rückfragen zur Tarifpolitik und den Arbeiten im Zu- sammenhang mit den Tarifpartnern beantwortet [Anne Bütikofer](#) gerne Ihre Fragen.

Herzlichen Dank für die Kenntnisnahme und freundliche Grüsse



Anne Bütikofer
Direktorin